

Bedarf und Bedürfnisse

Kindern geben, was sie brauchen

Bedürfnisbefriedigung statt Wunscherfüllung

© Brigitte Hannig

Gedanken zur Bindungspädagogik 2

Diese Broschüre erschien von 1992 bis 2016 unter dem Titel
Elternbrief 2 – Sorgende Mütter - nervende Kinder im eigenen Verlag

1. Auflage 1992
2. Auflage 1998
3. Auflage 2002
4. Auflage 2008
5. Auflage 2012
6. Auflage 2016 | Neuauflage | vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe

Gestaltung: Tobias Hirzel | HLP MediaService GbR | www.hlp-media.de

Druck: SD Satz und Druck GmbH | 40878 Ratingen | 02102-80880

Versand: www.in-bindung-leben.de



Vorwort	7
Liebe allein genügt nicht Bedürfnisse sind der Bedarf des Menschen	
Was fehlt den Kindern, die alles haben?	11
Eltern tun alles für ihr Kind Die Bedürfnisse der kleinen Menschen Ein erster Überblick	
Die Hierarchie der Bedürfnisse	19
Die physiologischen Bedürfnisse Das Bedürfnis nach Sicherheit Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Liebe Das Bedürfnis nach Achtung Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung Das Bedürfnis nach Sinn und Erkenntnis. Das Wechselspiel der Bedürfnisse	
Mangel und Überfluss	27
Die physiologischen Bedürfnisse im Mangel Die physiologischen Bedürfnisse im Überfluss	
Das Bedürfnis nach Sicherheit im Mangel Rhythmus und Regelmäßigkeit Ordnung und Orientierung Grenzen und Regeln Autonomie Familienhierarchie Autorität und Führung Bindung Religion Das Bedürfnis nach Sicherheit im Überfluss	34
Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Liebe im Mangel Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Liebe im Überfluss	48

Das Bedürfnis nach Achtung im Mangel	54
Das Bedürfnis nach Achtung im Überfluss	
Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung im Mangel	58
Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung im Überfluss	
Das Bedürfnis nach Spiritualität im Mangel	61
Das Bedürfnis nach Spiritualität im Überfluss	
Die drei Säulen	65
Das Bindungsbedürfnis	
Das Erziehungsbedürfnis	
Das Entwicklungsbedürfnis	
Zufriedene Eltern - zufriedene Kinder	83
Sorgen Sie gut für sich	
Erst die Großen, dann die Kleinen	
Mit Kindern neue Wege gehen	89
Eine Atempause	
Kinder der Zukunft	
Anhang	97
Die Hierarchie der Bedürfnisse	
Die menschlichen Bedürfnisse im Überblick	
Vertiefende Literatur	
Ein bewegender Film	
Der Erste Friede	
Information zur einfühlsamen Kommunikation	
Was ist Bindungspädagogik?	
Die Autorin	

Vorwort

Liebe Eltern, sicher haben Sie schon viele Bücher und Ratgeber gelesen, um für die Erziehungsaufgabe ‚bestens gerüstet‘ zu sein? Sicher wollen auch Sie ‚alles richtig‘ machen, um Ihrem Kind ein ‚warmes Nest‘ zu bauen?

Doch haben auch Sie manchmal das Gefühl, dass Sie sich bei der Erfüllung der Bedürfnisse verausgaben? Stöhnen auch Sie hin und wieder einmal auf, wenn zu den fünf gerade erfüllten Bedürfnissen des Kindes noch ein sechstes oder zehntes hinzukommt?

Dann tut es gut, einmal Grundlegendes über die menschlichen Bedürfnisse zu erfahren und nach neuen Wegen zu suchen, um die oft ausufernden Wünsche der Kinder von ihren entwicklungsrelevanten Bedürfnissen sicherer unterscheiden zu können.

In der gängigen Elternliteratur, in vielen Babyratgebern und Erziehungsbüchern wird das Bedürfnis der Kinder nach Liebe als das wichtigste und vorrangigste Bedürfnis von allen angesehen und dargestellt. Doch leider ist dies nur die halbe Wahrheit.

Ganz sicher ist es unstrittig, dass das Bedürfnis nach Liebe ein wichtiges und elementares Bedürfnis ist, von dessen Befriedigung das seelische Wohl und innere Wachsen des Kindes in entscheidendem Maß abhängt und das seine zukünftige Entwicklung stark beeinflusst.

So richten Eltern und Fachleute in der modernen Erziehung den Blick primär und vorwiegend auf das Bedürfnis nach Liebe, während andere – durchaus wichtigere – Bedürfnisse oftmals weitestgehend aus dem Bewusstsein verschwunden sind.

Liebe allein genügt nicht

Durch den ‚großen Wandel‘ in der Erziehung¹ in den 70er und 80er Jahren des vorherigen Jahrhunderts sind in der Folge die ‚unbequemen‘ Bedürfnisse – also die, *die mit viel elterlichem Einsatz und Durchhaltevermögen verbunden sind* – nach und nach immer mehr

¹ | Mehr zu den bedeutsamen Veränderungen in der Erziehung lesen Sie in Heft 1 der *Bindungspädagogischen Gedanken*.

in Vergessenheit geraten.

Während über viele Jahrtausende *intuitiv die angeborenen* Bedürfnisse der Erwachsenen und der Kinder die Grundlage des erzieherischen Handelns waren, hängt es heute vom individuellen Bewusstsein, von der persönlichen Haltung und der inneren Einstellung der Eltern ab, ob sie die der Liebe vor- oder nachgeordneten Bedürfnisse erfüllen oder nicht.

Seit diesem Wandel ist zum Beispiel die Befriedigung des Sicherheitsbedürfnisses davon abhängig, welchen Erziehungsstil die Eltern bevorzugen. Wollen sie eher ‚streng‘ oder ‚freilassend‘ erziehen? Neigen sie eher zur *Konsequenz* oder eher zur *Inkonsequenz*?

Dadurch, dass Eltern heute ihren Erziehungsstil – zu Recht – nach Prägung und Neigung wählen, rutscht allerdings die elementar wichtige Befriedigung der der Liebe vor- und nachgeordneten Bedürfnisse in den Bereich der Beliebigkeit. Man kann sie nun erfüllen oder nicht. Man kann sie wichtig finden oder nicht. Man kann sich um Erkenntnis bemühen oder nicht – je nach persönlicher Ansicht.

Doch diese unverbindliche Einstellung zur Bedürfniserfüllung hat sich inzwischen als gesellschaftlicher Irrtum mit weitreichenden Folgen herausgestellt, deshalb ist es hier mein Anliegen, die Bedeutung aller Bedürfnisse für die Entwicklung des Kindes hervorzuheben.

Denn nur wenn Erziehende ausreichend Kenntnis von den Bedürfnissen haben, können sie sich bewusst um deren Erfüllung bemühen.

Bedürfnisse sind der Bedarf des Menschen

Alle Bedürfnisse sind den Menschen – im Gegensatz zu den Wünschen – angeboren und alle Menschen haben die gleichen Bedürfnisse. Dieser Bedarf gehört zur menschlichen Natur – ja, er macht den Menschen erst zum Menschen.

Bedürfnisse sind nicht verhandelbar. Sie unterliegen weder der freien Wahl, noch lassen sie sich diskutieren. Sie sind – wiederum im Gegensatz zu den Wünschen – eine körperlich-seelisch-geistige Tatsache. Jede Erfüllung und jede Nicht-Erfüllung eines dieser angeborenen Bedürfnisse hat eine unmittelbare Wirkung auf das Wachsen, Werden und Sein eines (kleinen) Menschen.

So hat jede Bedürfniserfüllung eine positive und jede Nicht-Erfüllung eine entsprechend negative Wirkung. Diese Wirkungen treten unabhängig davon auf, ob wir die Zusammenhänge kennen oder nicht, ob wir von den Bedürfnissen wissen oder nicht, ob sie unserer persönlichen Meinung zu einem bestimmten Lebens- oder Erziehungsstil entsprechen oder nicht.

Die Notwendigkeit der Bedürfniserfüllung ist der persönlichen Einstellung und den unterschiedlichen Erziehungsstilen übergeordnet.

In dieser Broschüre will ich nun die Erkenntnisse aus der Bedürfnisforschung im Zusammenhang darstellen, um auch die weniger bekannten und beachteten Bedürfnisse wieder ins Bewusstsein der Erziehenden zu rücken.

Die Beachtung, Berücksichtigung und Befriedigung der Bedürfnisse sorgt für eine *haltgebende und bindungsorientierte Erziehung* und legt im Kind die Basis zur Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Eine ausreichende Bedürfnisbefriedigung mündet – wieder im Gegensatz zur Wunscherfüllung – in eine *achtsame Beziehung* und *sichere Bindung* und ist damit die Grundlage für die körperlich-seelisch-geistige Gesundheit und spätere Lebenskompetenz des Kindes.